

# Gran Canaria

## TAUCHEN AUF DER INSEL DER KONTRASTE

„Auf die Kanaren zum Tauchen? Im Atlantik gibt es doch nix zu sehen!“ So ist oft die Meinung in unseren Ländern. Fragt man dagegen einen Spanier, wohin er am liebsten zum Tauchen fährt, dann werden unter den ersten drei Nennungen die Kanarischen Inseln sein. Wahrscheinlich sogar noch vor dem Roten Meer. Fünf Flugstunden von uns entfernt warten im Atlantik Wracks, wildromantische Unterwasserlandschaften und riesige Fischschwärme, wie man sie nur selten vor die Tauchermaske bekommt.





## GRAN CANARIA

**Lage:** Etwa 200 km vor der afrikanischen Westsahara.

**Sprache:** Spanisch, Deutsch und Englisch werden fast überall verstanden.

**Flugzeit:** 5 Stunden

**Flughafen:** Las Palmas (LPA)

**Zeitzone:** GMT+ MEZ -1 Stunde

**Größe:** 1.560 km<sup>2</sup>, etwa 50 km im Durchmesser

**Einwohner:** 800.000

**Touristen:** 3 Millionen/Jahr, ein Viertel davon aus Deutschland



### Roque Nublo, der vielbesungene „Wolkenfels“ im Inselinneren.

Die Kanarischen Inseln gehören zu den liebsten Reisezielen von Urlaubern aus ganz Europa, und Gran Canaria hat eine lange touristische Tradition. Bettenburgen, Party rund um die Uhr und Massentourismus sind die eine Seite. Auf der anderen setzt man immer mehr auf Klasse statt Masse. Sanfter Tourismus und Aktivurlaub bringen neben zahlungskräftigeren Gästen langfristig auch mehr Geld in die Inselkassen. Aber Tauchen auf den Kanaren ist bei uns noch wenig bekannt und beschränkt sich mancherorts

auf Schnuppertauchen. Völlig zu Unrecht, wie DiveInside herausfand.

### IM ATLANTIK GIBT ES NIX ZU SEHEN?

Die Welt unter der glitzernden Oberfläche des Atlantik um Gran Canaria überrascht auch weitgereiste Taucher: Auf Sandflächen wiegen Sandaale in schier endlosen Kolonien hin und her. Kommt man näher, verschwinden sie im Sand. Trompetenfische kennt man als anderorts recht neugierige Gesellen. Hier



**Faro de Maspalomas: Der Leuchtturm ist neben den Sanddünen das touristische Wahrzeichen der Insel.**

findet man die stattlichen, aber scheuen Fische in Grotten versteckt. Bei fast jedem Tauchgang ziehen silberne Barrakudas vorbei. Die jungen Pfeilhechte leben in Schulen. Große Barrakudas leben als Einzelgänger – und die sieht man nahe den Fischeschwärmen an den Wracks. Apropos Wracks...

### Das Wrack der „Blue Bird“

Nur zehn Minuten vor Puerto de Mogán liegt in 45 Metern das, was von ihr übrig blieb. Per GPS steuert Georg das Boot der „Extra Divers“ zur Position. Der Anker fällt, gleich darauf sind auch die Taucher im Wasser. Der Tiefenmesser zeigt bald 20 Meter an. Das Wrack ist als dunkler, länglicher Gegenstand deutlich zu erkennen. Doch irgendetwas stimmt nicht – es scheint sich zu bewegen und zu pulsieren. Ist eine flirrende Sprungschicht im Wasser? Dann klärt sich die Sinnestäuschung: Der scheinbare Rumpf des



### Die blütenrankten Gassen von Puerto de Mogán

versunkenen Schiffs ist ein gigantischer Fischschwarm. 50 Meter lang, zehn Meter breit und fünf Meter hoch stehen dicht an dicht gedrängt unzählige Gelbflossengrunden und Achselfleckbrassen. Zwischen Spanzer und Planken des Wracks suchen sie Schutz vor Räubern. Diese warten nur auf

gen und in kleinen Grotten lohnt es sich, genau zu schauen: Blasse Anemonen und Aktinien gibt es ebenso zu finden wie knallbunte. Zwischen ihnen sausen rote Kardinalsbarsche umher. Nachtaktive Rochen suchen in den Höhlen Schutz. Bei Störung flattern sie wie Nachtgespenster durch die finsternen Kammern. Hummer strecken ihre Fühler prüfend gegen die Störenfriede aus



### Zwei Putzergarnelen tanzen in einer Höhle vor einer blassen Keulenanemone.

ihre Chance: Silbrig glänzende Barrakudas lauern über dem Wrack auf Fische, die sich vom Schwarm lösen und dann leichte Beute sind. Mit der Sonne im Rücken sind die Räuber kaum zu erkennen. In den Schwarm stoßen große Bernsteinmakrelen und versuchen einzelne Fische zu schnappen. Am Meeresgrund um das Wrack sind verdächtige Konturen zu erkennen: Alle paar Flossenschläge haben sich Engelshaie und Rochen in den dunklen Sand eingegraben.

### TAUCHEN AN DER STEILKÜSTE

Im Süden der Insel fallen die Berge abrupt ins Meer. Diese Steilabfälle setzen sich unter Wasser fort. Wo die Wand am Meeresgrund endet, liegen haushohe Felsen, die irgendwann ins Wasser stürzten. Zwischen ihnen haben sich enge Schluchten, Hohlwege und Grotten gebildet. Im Zwiellicht von Überhän-



### Flüchtender Engelshai

ihren Verstecken. Diese Entdeckungstouren an der Küste sind meist nicht tiefer als 25 Meter. Also auch für Anfänger geeignet. Noch etwas flacher liegen zwei Wracks gleich bei Puerto de Mogán, die als Attraktion für Touristen versenkt wurden. An einem hängt die Fahne des Fußballweltmeisters 2010. Spanische Fans verneigen sich ehrfürchtig bei jedem Tauchgang vor ihr. Hier kann man dann auch sein gelbes Wunder erleben. In Form des knallgelben Touristen-U-Boots, das mehrmals täglich um die Wracks fährt. „We all live in a yellow submarine...“

### QUER DURCH GRAN CANARIA

Gleich hinter Playa del Ingles verhallt der Trubel, und zügig geht es in die schroffe, kahle Gebirgslandschaft. Die Kurven sind so eng wie auf einem steilen Gebirgspass in Österreich. Sitzt der Beifahrer auf der Talseite,

Im Atlantik gibt es nichts zu sehen? Solche Fischschwärme sind an den Wracks keine Seltenheit!

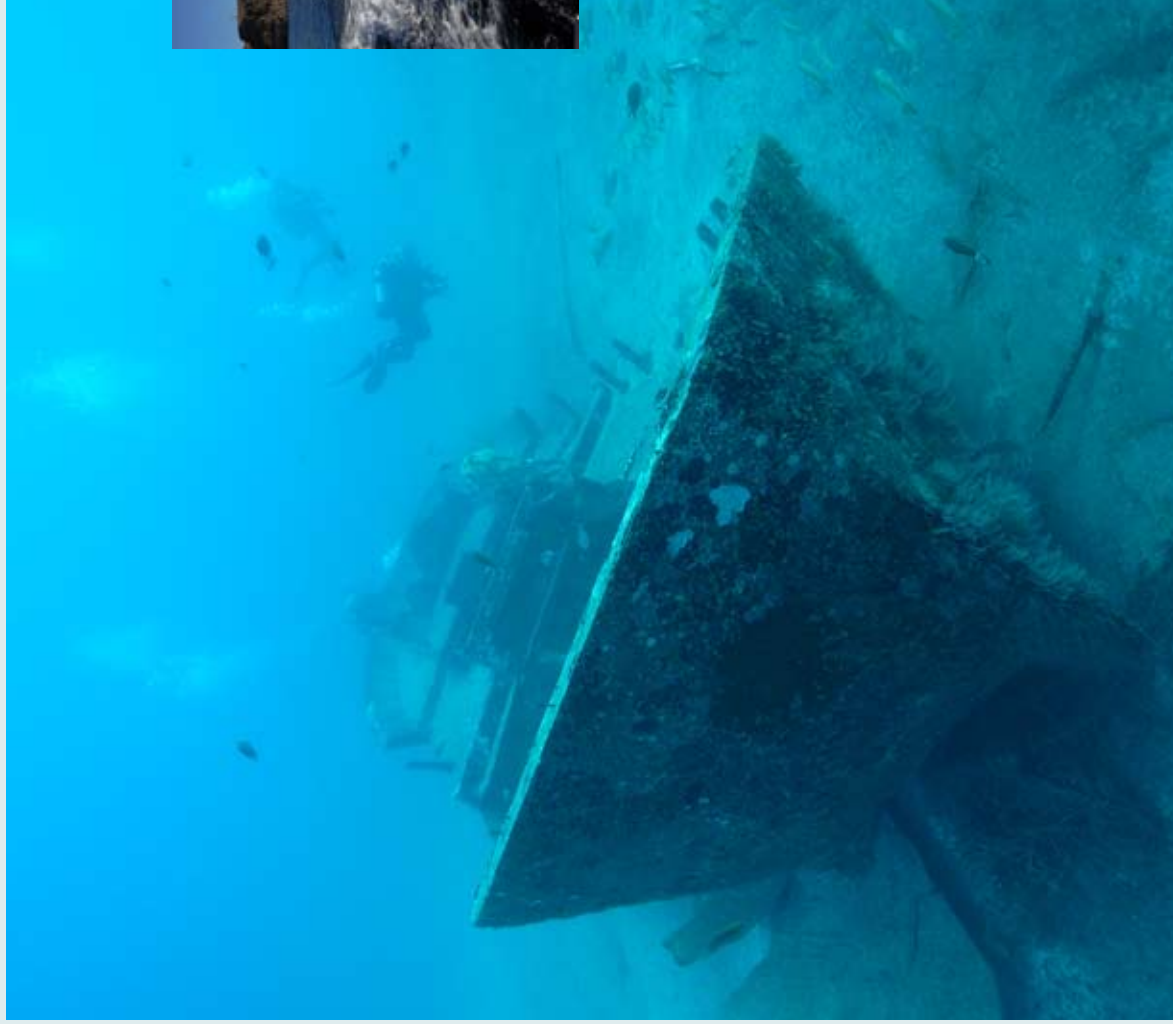
Vor Puerto de Mogán wurden zwei Wracks als Attraktion versenkt.



Das Wrack der Comoto

Tauchplatz vor dem kahlen Südwesten der Insel





### Das Wrack der Comoto

wird er beim Blick nach unten bleich. Die dünne Leitschiene erweckt wenig Vertrauen. Der Fahrer hat dieses Problem nicht, denn er muss sich auf die kurvige Straße und den Gegenverkehr konzentrieren. Hoch über dem Tal der tausend Palmen liegt ein Aussichts-

punkt. Die weit entfernten Dünen von Maspalomas im Rücken, schweift der Blick über eine sonnenverbrannte, ausgedorrte Gebirgslandschaft, wo fast nur Kakteen gedeihen. Regen fällt hier kaum. Die Wolken werden von den hoch in den Himmel aufragenden

Bergen im Norden aufgehalten. Nur einzelne Wolkenschleier schaffen es über den Gebirgskamm und verschwinden beim Abstieg in der trockenen Luft wie Geister. Das Tal der Mandelbäume bei Tejeda ist Ende des Win-



Nicht oft ist der Atlantik so glatt wie ein Spiegel.

ters ein Meer aus weißen und rosa Mandelblüten. Ein paar Serpentinaugen weiter, auf der Passhöhe, erwarten die Wahrzeichen von Gran Canaria den Besucher. Vielbesungen sind diese Schlote urzeitlicher Vulkane. Um den 1.813 Meter hohen Roque Nublo, den „Wolkenfels“ tanzen die Passatwolken Tango. An den auffällig langen Nadeln der kanarischen Kiefernen kondensiert die feuchte Luft, und Wassertropfen fallen auf die Moose und Flechten am Waldboden. Ist die Luft klar, dann sieht man bis zum 3.718 Meter hohen Teide auf der 70 Kilometer entfernten Nachbarinsel Teneriffa. Nicht weit von der Straße erhebt sich der Pico de las Nieves 1.949 Meter in den Himmel. Der „Schneegipfel“ ist der höchste Punkt der Insel. Ein verbotener Ort, die beiden Gipfel „Los Pechos“ (die Brüste) sind militärisches Sperrgebiet. Nach Norden geht es ab jetzt bergab. Im Gegensatz zum wüstenhaften Süden ist es hier erfrischend grün. Vorbei an ins Vulkangestein gegrabene Höhlenhäusern und Eukalyptusalleen erreicht man Arucas. Das Städtchen duckt sich im Schatten der viel zu groß scheinenden Kirche aus dunklem Basalt. Sie wirkt

gleichzeitig bedrückend und dominierend. Heiter wird die Stimmung wieder bei der Verkostung in der Bodega der Rumfabrik Destilerias Arehucas

### Fazit

Auf Gran Canaria kann man einen reinen Tauchurlaub verbringen. Auf der Insel lässt sich aber auch ein Familienurlaub mit tollem Tauchen kombinieren. Party und Baden sind ebenso möglich wie Ruhe und Beschaulichkeit. Kaum eine Sportart, die auf der Insel nicht ausgeübt werden kann. Anders als in ähnlich weit entfernten Urlaubszielen in Nordafrika können sich auch Frauen hier ohne Angst alleine bewegen, ohne unentwegt angemacht zu werden. Gran Canaria kann auf Tagesausflügen wunderbar erkundet werden – per organisierter Busreise oder auf eigene Faust mit dem Leihwagen. HM

### EXTRA DIVERS GRAN CANARIA

Im erstklassigen Hotel Cordial Mogán Playa, Puerto de Mogán

**E-Mail:** [grancanaria@extradivers.info](mailto:grancanaria@extradivers.info)

**Website:** <http://www.extradivers-kanaren.com>

**Geöffnet:** Ganzjährig

**Ausbildung:** CMAS und SSI

**Basis:** Kapazität für bis zu 20 Taucher/Tag. Jeep und Minibus für Landtauchgänge.

**Tauchboot:** 8 Meter GFK-Boot mit 227 PS

